

Gnade - „Les Miserables“ (Victor Hugo)

Was bedeutet „Gnade“?

Eine gute Illustration für diese Wahrheit ist die Gestalt des Valjean in Victor Hugos Roman *Les Misérables* (der als Vorlage für ein enorm erfolgreiches Musical gleichen Namens diente). Nachdem er 19 Jahre hartes Arbeitslager hinter sich hatte, weil er Brot gestohlen hatte (fünf für den eigentlichen Diebstahl und den Rest für Fluchtversuche danach), ist aus Jean Valjean ein harter, verbitterter, von jedermann gefürchteter Mann geworden. Nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis stellt er fest, dass es ihm unmöglich ist, Arbeit oder ein Obdach zu finden. Das Dokument, das er überall vorzeigen muss, sagt jedermann, dass er ein Häftling auf Bewährung ist, und niemand will etwas mit ihm zu tun haben. Schließlich nimmt ihn ein gütiger Bischof mit nach Hause, gibt ihm Essen und einen Schlafplatz.

Doch Valjean missbraucht sein Vertrauen und stiehlt einige Stücke vom Familiensilber, während alle Hausbewohner schlafen. Rasch wird er von drei Polizisten gefasst und zurück zum Haus des Bischofs gebracht. Es sieht düster aus für Valjean. Der Bischof hat die Möglichkeit, ihm seinen Akt des Verrats anzulasten und ihn für den Rest seines Lebens hinter Gitter zu bringen. Doch stattdessen sagt der Bischof: „Ach, da bist du ja! Freut mich, dich zu sehen. Hast du vergessen, dass ich dir die Kerzenständer auch geschenkt habe? Die sind auch aus Silber wie der Rest und gut 200 Francs wert. Hast du vergessen, sie einzupacken?“

Und so lassen ihn die Polizisten laufen. Als sie weg sind, besteht der Bischof darauf, dass Valjean auch die Kerzenständer mitnimmt, und sagt ihm: „Vergiss niemals, niemals, dass du versprochen hast, dass du das Geld dafür verwendest, ein ehrlicher Mann zu werden!“ Valjean ist von der Gnade des Bischofs so gerührt, dass er fortan ein anderer Mensch ist.

Wie Valjean sind auch wir unendlich schuldig und haben keine Mittel, um für das zu bezahlen, was wir getan haben. In der Tat verdienen wir es, wie Jesus es ausdrückt, „in die Hölle geworfen [zu werden]“. Erst wenn wir uns selbst in diesem unheilvollen Zustand wahrnehmen, werden wir die erstaunliche Großzügigkeit von Gottes Geschenk erkennen: das Geschenk seines einzigen Sohnes, der einen schrecklichen Tod am Kreuz stirbt – für uns. Und erst dann können wir uns durch Gottes außerordentliche Liebe zu uns verwandeln lassen.